

Science Brunch 8

Zürich, Belvoir, 22. Mai 2008

Mobilkommunikation

Innovationschancen, Innovationsrisiken

Beat Kappeler: der gesellschaftliche Aspekt

1

Das Universalgerät

Die Mobilfunkgeräte leisten das, was vor 30 Jahren das Telephon, das Tonband, der Photo- und Filmapparat, das Radio, das TV, die Schreibmaschine, die Uhr, der Wecker, der Archivschrank, die Agenda, der Fahrplan, das Lexikon, der Brief, der Bancomat zusammen kaum leisten konnten.

In den nächsten Jahren werden Logistikketten aller Art dank RFID darauf beherrschbar werden.

2

Der Content

Durch die technische Integration der Geräte werden auch die Inhalte verfügbar und integriert. Nicht nur Sprachmitteilungen, sondern Bilder, bewegte Bilder, Datenberge, Unterhaltungsinhalte, der Zahlungsverkehr (sogar international, „remittances“) sind verfügbar. Mit der Durchdringung der Warenwelt dank RFID wird „the internet of things“ zustande kommen und eine enorme neue Tiefe an Transparenz, Steuerbarkeit und Unmittelbarkeit der materiellen Umwelt bringen.

3

Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft

Der Reichtum wird weiter zunehmen dank der positiven Externalitäten der Netze. Die neuen, von den Angelsachsen gemeisterten Geschäftsmodelle werden sich weiter entwickeln und ausbreiten (à la eBay, Google, Yahoo etc.).

Das Wachstum kann allerdings sich auch nur in „hedonischen“ Begriffen, anstatt in numerischen Geldwerten äussern – tendenziell sinkendes Preisniveau, aber vervielfachte Zugriffe und Möglichkeiten aller Wirtschaftsbürger, also der Unternehmer wie der Konsumenten.

Gemäss der neuen Wachstumstheorie Paul Romers spielen „ideas“ eine wichtige Rolle, also keine spektakulären, aber kleinen Drehpunkte und Verbesserungen – dies bestätigt sich mit der Mobiltelefonie (Sitzungsabsage aus verspätetem Zug, Nägel auf Baustelle nachfordern...).

Die Geschäftsmodelle werden stärker vom Besitzer zum Nutzer elektronischer Inhalte übergehen („on tap“, im Geschäfts- wie im Unterhaltungsumfeld).

Dies alles wird die Desintegration der Firmen durch Outsourcing und Fokussierung in punktuelle Projekte weiter treiben – man arbeitet an einem Projekt, die Firma wird zum Projekt. Die „unternehmensbezogenen Dienste“ sind in der Beschäftigungsstatistik der Schweiz heute eine grosse Branche. Andererseits eröffnen sich für „Integratoren“ solcher Prozesse und Projekte grosse (Gewinn)Chancen.

Die Arbeitenden werden immer weniger im Zeitlohn, sondern nach Ergebnis bezahlt. Folgen für die Sozialversicherungen, die heute überall Ersatzeinkommen für den vollen Zeitlohn anbieten (Arbeitslose, IV, SUVA, Altersrenten).

Der Triumph der Vertragsbeziehungen in der alten Industriegesellschaft, nämlich die säuberliche Trennung von Arbeitszeit und Freizeit, von Arbeitsort und Wohnen, wird aufgehoben. Man arbeitet immer und überall. Der Geltungsbereich kollektiver Vertragsbeziehungen erodiert.

Ob die europäischen Gesellschaften diese Transformation meistern, hängt stark davon ab, ob die bisher gesetzlich und mental begünstigten Stakeholder-Vertreter, also Gewerkschaften, Beamte, Mieter, Konsumenten, Datenschützer, Verbände) entweder wie in England ausgeschaltet oder wie in der Schweiz einbezogen werden können. Sonst erstarrt alles im Gegenargument des „Abbaus“.

Die Arbeitsplatzzahl ist ungefährdet, es gibt in der Makroökonomie keine „lump sum of labour“, sondern viel Arbeit schafft viel Arbeit über die Kaufkraft. Hingegen werden, wenn die Umstellungen disruptiv erfolgen, friktionelle Arbeitslosigkeiten auftreten. Aber letztlich werden einerseits die einfachen Stellen in Produktion, Logistik und Büro-Interface eingespart, jedoch die konkrete Zustellung am Konsument der Logistik wird ausgebaut, und es wachsen die einfachen Stellen in Pflege, Hausbesorgung, Infrastrukturwartung, Catering etc. (die Wandlung von Hauswirtschaft in Tauschwirtschaft geht weiter).

4

Gesellschaftliche Software

Die Ausbildung dürfte weiterhin am besten auf „Rechnen, Schreiben, lesen“ basieren, also Grundelemente bieten. Zusätzlich wird wichtig, die Menschen zu befähigen, notfalls neben den automatisierten Prozessen durchgreifen zu können.

Die unternehmerische Ader wird mehr als je in der Integration der Projektteile liegen, sollte gelehrt werden (horizontal und vertikal).

Englisch wird vehicular language weltweit bleiben, muss perfekt beherrscht werden.

Der „digital divide“ ist eine Theorie der Verhetzung, im Gegenteil, noch nie hatten Arme in armen Ländern diesen Anschluss an Information, Wissen, Steuermöglichkeit materieller Umfelder.

Die Eltern werden immer weniger die intellektuelle und emotive Entwicklung der Kinder erkennen oder gar formen können.